

Westfälische Nachrichten vom 06. Juli 2013

Leserbrief von Alfred Wolk zur umstrittenen Auftragsvergabe eines Marketingkonzeptes

Belehrung vollkommen überflüssig

In einem langatmigen Artikel versucht der Bürgermeister im Nachhinein Licht in das Dunkel bei der Auftragsvergabe für die Erstellung eines Marketingkonzeptes zu bringen. Unterstützt wird er dabei durch einen gelinde gesagt mehr als merkwürdig anmutenden Kommentar des WN-Redakteurs Klaus Meyer, der zwar den Entscheidungsprozess nicht verfolgen konnte (da nichtöffentlich), der aber genauestens beurteilen kann, dass der Vorgang „sauber und politisch transparent abgelaufen ist“.

Sowohl der Bürgermeister, als auch Herr Meyer, können durchaus weiterhin ihre Meinung vertreten, das Ganze sei für den Everswinkler Bürger nachvollziehbar, sollten aber abweichende politische Ansichten in dieser Angelegenheit zumindest tolerieren.

Eine „Richtigstellung“, sprich Belehrung, von Seiten des Bürgermeisters ist an dieser Stelle vollkommen überflüssig. Es ist ein zentrales Element der Demokratie, dass jeder seine eigene politische Meinung haben darf. Dabei gibt es kein richtig oder falsch. Von der Mehrheit abweichende Meinungen sollten aber auch im Everswinkler Gemeinderat möglich sein.

Ich jedenfalls bin der Ansicht, dass gerade bei der Vergabe eines Auftrages an ein Mitglied des Gemeinderates besondere Sensibilität in Sachen Transparenz erforderlich ist. Transparent ist eine Entscheidung für den Bürger meines Erachtens nur dann, wenn der Gemeinderat nicht „hinter verschlossenen Türen“, sondern öffentlich tagt.

Nur in einer öffentlichen Sitzung wird unzulässigen Einwirkungen durch persönliche Beziehungen, Einflüsse und Interessen auf die Beschlussfassung vorgebeugt und der Anschein vermieden, dass unsachgemäße Motive für die getroffene Entscheidung maßgebend gewesen sein könnten.

Als Mitglied des Gemeinderates habe ich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, eine von der Verwaltung getroffene Entscheidung zu hinterfragen; im vorliegenden Fall die verwaltungsintern getroffene Entscheidung für ein bestimmtes Marketingkonzept. Es ist dann Aufgabe des Bürgermeisters glaubwürdig zu begründen, dass hier keine Auftragsvergabe unter Duzfreunden erfolgte, sondern eine ausschließlich sachlich fundierte Entscheidung getroffen wurde.

Wenn die Begründung überzeugend gelingt, bin ich gerne bereit einer Auftragsvergabe an ein Ratsmitglied zuzustimmen.